



Von links: Dr. Stefan Kremb, Jürgen Neumüller, Jürgen Steinhofer, Gerhard Sadler und Martin Reidl

FOTO: JOSEF EDER

Die CSU will den Rathaussessel

PARTEI Die Pentlinger Christsozialen bringen sich für die Wahl 2020 in Stellung. Mit Kritik an der Bürgermeisterin sparen sie nicht.

VON JOSEF EDER

PENTLING. Jürgen Steinhofer wurde als Vorsitzender der CSU Hohengebraching-Pentling im Gasthaus Lehner in Poign wiedergewählt. Seine Stellvertreter bleiben die Gemeinderäte Jürgen Neumüller und Gerhard Sadler. Schatzmeister ist weiterhin Martin Reidl, Schriftführer Dr. Stefan Kremb. Der Ortsverband zählt 65 Mitglieder. Kritisch wurden so manche Entscheidungen des Gemeinderats hinterfragt.

Steinhofer will in den nächsten zwei Jahren weiter an der Verwirklichung mehrerer Ziele arbeiten. Es wird weiterhin eine enge Vernetzung mit dem Kreisverband angestrebt. Pentling sei aufgrund seiner geografischen Lage zwischen der Stadt und dem niederbayerischen Bad Abbach eine Enklave. Vieles habe sich schon geändert seit er im Kreisverband als Vorsitzender der Mittelstands-Union Regensburg Land aktiv ist. In Pentling will der OV noch besser wahrgenommen werden. Bei den Pentlinger Gesprächen wurden wiederholt aktuelle Themen beleuch-

tet, unter anderem Lebensmittelsicherheit, Gleichberechtigung oder Einbruchskriminalität. Aber auch die Bundespolitik – „was bedeutet der Koalitionsvertrag für uns?“ – wurde unter die Lupe genommen. Der Landtagswahlkampf sei im Ergebnis überschaubar gewesen. MdL Dr. Franz Rieger schaffte nur knapp den erneuten Sprung in den Landtag. Die drei Landkreiskommunen Pentling, Kareth-Lappersdorf und Wenzenbach, die dem Stimmkreis Regensburg Stadt zuge schlagen sind, seien wichtige Steigbügelhalter gewesen.

Kritik am Mitteilungsblatt

„Wir wollen mit den Bürgern kommunizieren. Da sein für ein starkes Pentling. Wir wollen bei der nächsten Kommunalwahl am 15. März 2020 die Amtsinhaberin ablösen. Wir werden eine starke Liste mit einem Bürgermeisterkandidaten oder einer -kandidatin präsentieren“, so Steinhofer.

Im Baugebiet Jahnstraße in Großberg sei auf Drängen der CSU die Verkehrsführung geändert worden. Schulkinder könnten so die Schulbusse ohne Gefährdung benutzen, sagte der Vorsitzende, welcher der Amtsinhaberin auch bei weiteren Themenfeldern eine gewisse Konzeptlosigkeit vorwarf. Ins Hintertreffen sei beispielsweise auch das Leben im Alter geraten. Jeder würde auch im fortgeschrittenen Lebensabschnitt in seiner vertrauten Umgebung bleiben wollen. Eine Chan-

ce wäre, in Großberg eine Tagespflegereinrichtung zu installieren. Auch böte sich hier die Ansiedlung von Medizinern und Physiotherapeuten an. Auch die Erweiterung des Kindergartens Pentling auf vier Gruppen sowie die Schaffung von 24 neuen Kinderkrippenplätzen standen im Fokus.

Das amtliche Mitteilungsblatt, das seit April 2017 von der Gemeindeverwaltung herausgegeben wird, betitelt Steinhofer als „Bürgermeisterjubiläumblatt“. Ein schlichtes Amtsblatt wäre sein Ansinnen. Das monatlich erscheinende Blatt koste mehr als 10 000 Euro an Steuergeldern. Die frühere Lösung, „Pentling aktuell“ aus dem Mattinger Medienhaus Reidl, habe den Steuerzahler nichts gekostet. Es finanzierte sich durch Werbeeinnahmen.

DIE CSU-THEMEN

Kinderbetreuung: Die Kindergärten Pentling und Großberg haben je 100 Plätze. Der Kinderhort an der Grundschule hat 90 Plätze, die Kinderkrippe in Pentling 36. 24 neue Plätze sind in Planung.

Straßensanierung: Hier sieht die CSU Nachholbedarf. Der Ausbau der B16 bei Graßfling erfolgt erst im Jahr 2023. Der Verkehr in der Gesamtgemeinde Pentling sei ein Problem.

Fraktionssprecher Jürgen Neumüller und sein Stellvertreter Gerhard Sadler würden immer wieder nachbohren, hieß es. Neumüller sagte, dass der Bauhof für die Grundlagenplanung schon rund 50 000 Euro verschlungen habe. Die erste Kostenschätzung lag bei 6,8 Millionen. Die CSU unterstützte beim Haushalt 2019 den Sachantrag des dritten Bürgermeisters Wilhelm Haubner, die langfristige Finanzplanung von 5,5 auf drei Millionen Euro zu senken. Mit 9:11 Stimmen wurde dies abgelehnt.

Motivation für die Europawahl

Der TSV Großberg beantragte einen Allwetterplatz (Kunstrasen). Die CSU unterstütze das. Neumüller und Steinhofer sprachen sich dafür aus, das Geld für Investitionen zu verwenden, die den Bürgern, Kindern und Jugendlichen zugutekämen.

Im Rahmen der Diskussionsrunde sagte Gerhard Eckert, die Politik müsse mit dem und nicht über den Bürger erfolgen. Erich Engl brachte ein Baugebiet für Seedorf ins Gespräch. In dem Ort lebten derzeit 36 Bürger. Vor mehr als einem Jahrzehnt seien es noch 100 gewesen. Gerhard Ecker und Jürgen Steinhofer appellierten auch an die Mitglieder, sich für die Europawahl am 25. Mai zu engagieren: „Sprecht mit Freunden und Verwandten, motiviert alle, zur Europawahl zu gehen und ihre Stimme für die Demokratie zu nutzen – wir dürfen Europa nicht den Extremisten überlassen.“ (lje)